

Zwei neue kaiserzeitliche Grabinschriften im Museum von Afyonkarahisar

M. Ertan YILDIZ* – Ahmet İLASLI**

In diesem Beitrag werden zwei neue kaiserzeitliche Grabinschriften bekanntgemacht. Nach Angaben der Museumsverwaltung wurde die erste Grabstele mit der Erwähnung eines verstorbenen Kindes namens Athenion aus der Stadt Şuhut (Synnada), die zweite aus Afyonkarahisar 2014 von der Gendarmerie ins Museum von Afyonkarahisar gebracht. Die Stelen stehen jetzt im Garten des Museums.

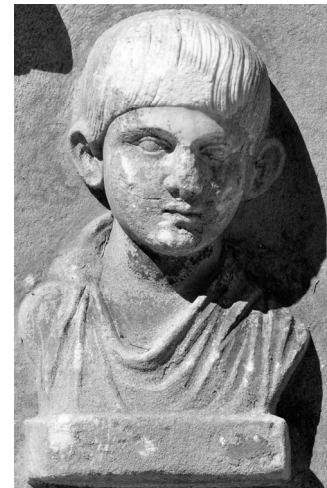
Die Gestaltung beider Stelen ist auffallend ähnlich. In beiden Fällen werden ihre Ränder von Pfeilern gebildet. Es handelt sich um die für Dokimeion so typischen Nischenstelen.¹ Unten weisen sie einen Einlasszapfen auf. Zufällig taucht auf beiden der Name Athenion auf, was aber nicht bedeutet, dass es sich um dieselbe Person handelt. Nicht ausgeschlossen ist aber, dass die Grabstelen sich auf ein und dieselbe Familie beziehen, in der der Name Athenion verbreitet war.

1. Grabstele des Athenion

Giebelstele aus Marmor. FO.: Şuhut (Synnada), genauer Fundort unbekannt; Maße: H.: 132 cm; Br.: 55 (oben) – 59 (unten) cm; T.: 22 cm; Bh.: 2.5 cm.



Im Giebfeld der Stele ist ein Rundschild platziert; die Ecken des Giebels sind mit Akroteren verziert; von den äußeren Palmettenblättern gehen ineinander verschlungene Stengel aus. Der Giebel ruht auf einem Gebälk, das von zwei Pfeilern mit Basen und Kapitellen getragen wird. In die Mitte der Stele, zwischen den beiden Pfeilern, ist ein 36 cm hohes, 8,5 cm tiefes und 23 cm breites Büstenporträt eines Jungen platziert, das auf einem Sockel steht². Die Stele könnte synnadischen Traditionen entsprechend in Dokimeion produziert worden sein³. Der Stil, in dem diese Stele gearbeitet ist, lässt auf die Regierungszeit Traians und Hadrians schließen.⁴ Die Frisur des Kindes reflektiert die Eigentümlichkeiten



* Yrd. Doç. Dr. Mehmet Ertan Yıldız, Akdeniz Üniversitesi; Edebiyat Fakültesi, Eskiçağ Dilleri ve Kültürleri Bölümü (ertany@hotmail.com).

** Arkeolog Ahmet İlaslı, Afyonkarahisar Arkeoloji Müzesi (ahmetilasli@hotmail.com).

¹ Vgl. Lochman 2003, 113 f.

² Die figürlichen Reliefs beider Grabstelen in diesem Aufsatz werden zu gegebener Zeit von Dr. Ferhat Çevik, Friedrich-Alexander-Universität, Institut für klassische Archäologie (ferhat.cevik@fau.de) eingehend untersucht und veröffentlicht.

³ Waelkens 1982, 121; Lochman 2003, 128.

⁴ Waelkens 1986, 188.

des Haarstils traianzeitlicher Porträts⁵. Auf eine Datierung in diese Zeit weist auch die Tatsache, dass in der Inschrift Athenion als der Sklave nur eines Kaisers bezeichnet wird. Dabei ist am ehesten an Trajan und Hadrian zu denken.

Unter dem Porträt steht eine Inschrift, die uns Auskunft über den Verstorbenen gibt.

Ἀθηνίων, Καίσαρος δοῦ-
 2 λος ἐπὶ κομμενταρίων,
 καὶ Θάλλουσα Ἀθηνίωνι
 4 γλυκυτάτῳ ἤρω ζήσαν-
 τι ἔτη ἡ' μηνίμης χάριν.



Athenion, Sklave des Kaisers, a commentariis, und Thallousa für Athenion, den allersüßesten <Heros> (Verstorbenen), der acht Jahre alt geworden ist, zum Andenken.

Z. 1 und 3: Der Personennamen Athenion ist auch sonst in Phrygien bezeugt.⁶

Z. 1-2: Der Vater des im Alter von nur acht Jahren verstorbenen Athenion war Καίσαρος δοῦλος ἐπὶ κομμενταρίων = *Caesaris servus a commentariis*,⁷ d.h. er bekleidete eine Registraturfunktion; Rudolf Haensch spricht von einem «Amtstagebuchverwalter».⁸ Funktionsbezeichnungen mit *ab* bzw. *a commentariis* sind typisch für Titulaturen im Bereich des aus Sklaven oder Freigelassenen gebildeten Personals.⁹ Die genauen Aufgaben dieses *officialis* hat P.R.C. Weaver in seinem grundlegenden Werk über die *familia Caesaris* umrissen: «The *a commentariis* ... was essentially an archivist or registrar in charge of the departmental records. He was responsible for the safe custody of original documents, for making them available for authorised copying and for certifying the authenticity of such copies».¹⁰

Die der *familia Caesaris* – und nicht etwa dem Militär – entnommenen *a commentariis* bzw. *commentarienses* waren im Dienst kaiserlicher Procuratoren beschäftigt.¹¹ In Synnada residierte ein solcher kaiserlicher Verwaltungsbeamter,¹² der den Titel eines *procurator Augusti provinciae Phrygiae*

⁵ Fejfer 2008, 284-5; 411-3.

⁶ MAMA 9, 172; Haspels 1971, 330, 84.

⁷ Bresslau 1885, 247 vd.; Premerstein 1900, 759 (s.v. *a commentariis*); Berger 1953 s.v. *Commentarii*; Weaver 1972, passim; Haensch 1992, 237 vd.; Haensch 1995; Haensch 1997; Hirt 2010, 255 f.; Hirt 2013, 1690 f.

⁸ Haensch 1995, 269.

⁹ Haensch 1995, 268.

¹⁰ Weaver 1972, 241; Vgl. auch Boulvert 1970, 425.

¹¹ Haensch 1992, 219; Hirt 2010, 254.

¹² 2008 wurde eine Inschrift aus Synnada publiziert (S. Drew-Bear – Lubotsky – Üyümez 2008, 110), in der ein Τρόφιμος δοῦλος Καίσαρος erwähnt wird.

trug.¹³ Ihm unterstand die Verwaltung der Steinbrüche von Dokimeion¹⁴ wie auch die Aufsicht über den kaiserlichen Domänenbesitz in Phrygien.¹⁵

Z. 3: Der Personennamen Thallousa, d.h. die Blühende, ist gut bezeugt.¹⁶ Rudolf Hirzel dachte, dass die Eltern mit einer solchen Namenswahl den Wunsch verbanden, dass ihre Tochter blühen sollte, d.h. eine blühende Zukunft vor sich habe. Olivier Masson, der die ihm bekannten Frauennamen, die aus einem Partizip Präsens gebildet wurden, in einem Aufsatz zusammenstellte und untersuchte, meinte, dass man aus solchen Namen gut auf die positiven Eigenschaften von Frauen schließen könne, auf die man in der griechischen Welt besonderen Wert legte. Schließlich brachte Jacques Oulhen den Namen mit anderen griechischen Anthroponymen in Verbindung, die mit Austreiben, Sprießen und Blühen im Frühjahr zu tun haben.¹⁷

Z. γλυκυτότῳ ἥρω: Zum Gebrauch des affektionsgeladenen Wortes γλυκύτατος vgl. die Bemerkungen von Louis Robert und Eleanor Dickey, die auf den häufigen Gebrauch des Wortes in Anredeformeln eingeht.¹⁸ Zum Gebrauch von ἥρω vgl. die Notiz von Robert und die Feststellung von Gilbert Dagron und Denis Feissel: «courant dans les inscriptions honorifiques pour des défunts, sans impliquer de cult héroïque».¹⁹

2. Grabstele des Philemon, der Flavia Elpis und des Athenion

Aus Marmor. FO.: Afyonkarahisar, genauer Fundort unbekannt; Maße: H.: 99 cm; Br.: (oben) 55,5 cm, (unten) 65 cm; T.: 16,5 cm.; Bh.: 2,5 cm. Weibliche Gestalt: H.: 44 cm.; Br.: 29 cm.; T.: 3,7 cm.

Grabstele aus Marmor; ihr oberer Teil ist weggebrochen. Wie bei der vorigen Stele wird der Stelenschaft rechts und links von einem Pfeilern gerahmt. Unten weist die Stele einen Zapfen auf. In der Mitte der Stele ist eine weibliche Figur zu sehen. Die Frau steht frontal auf ihrem rechten Standbein. Ihr rechter Arm ist unter dem Himation angewinkelt und greift über die linke Brust zur linken Schulter. Die Gestaltung dieser Stele ähnelt der des Kindes Athenion, so dass wiederum an die traianisch-hadrianische Zeit zu denken ist.

¹³ Christol – Drew-Bear 2005, 191; Drew-Bear – Sacco 2007, 272; Hirt 2010, 113 f.; Thonemann 2011, 113.

¹⁴ Drew-Bear – Eck 1976, 313; Hirt 2010, 351 f.; Drew-Bear – Sacco 2007, 271, Anm. 131; Drew-Bear – Lubotsky – Üyümez 2008, 110, Anm. 4; Niewöhner 2013, 215; Für weitere Literatur zu den dokimeischen Steinbrüchen vgl. Lochman 2003, 110, Anm. 8.

¹⁵ Grundlegend ist jetzt die Arbeit von Christol – Drew Bear 2005.

¹⁶ LGPN I-II-III A-III B-IV, s.v. Θάλλουσα; vgl. für Phrygien: Waelkens 1986, 172, nr. 430.

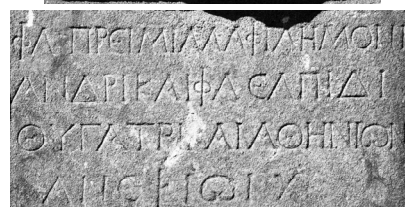
¹⁷ Hirzel 1927, 96: «Εὐφραίνων, Θάλλουσα, Αἰθουσα können ohne weiteres als Namen gedacht werden, die man dem Kinde nach der Geburt gab; ...»; Masson 1987, 111; Oulhen 2010, 637.

¹⁸ Robert 1965, 219: «une épithète sentimentale»; Dickey 2004, 517.

¹⁹ Robert 1965, 207 und Gilbert – Dagron 1987, 115 f. Nr. 72.



- Φλ. Πρεμίλλα Φιλήμονι
 2 ἀνδρὶ καὶ Φλ. Ἐλπίδι
 θυγατρὶ καὶ Ἀθηνίωνι
 4 ἀνεψιῶ, χαίρετε).



Flavia Primilla (errichtete das Grab) ihrem Mann Philemon, ihrer Tochter Flavia Elpis und ihrem Vetter Athenion: Seid begrüßt!

Z. 1 f.: Der Personennamen Primilla ist banal.²⁰ Primilla und Elpis waren von einem Flavius freigelassen worden²¹.

Der Name Philemon bedarf, wie Olivier Masson richtig anmerkt, keines Kommentars, doch ist zu überlegen, ob er in Phrygien nicht durch die anrührende Geschichte von Philemon und Baukis, dem alten Ehepaar, das die Götter bewirtete, eine besondere Bedeutung hatte.²²

Z. 4: Für die Bedeutung von ἀνεψιός genügt der Rückgriff auf Louis Robert²³; χαίρε/αίρετε).²⁴

Der Gruß an die Toten kann sowohl als Abschiedsgruß gemeint sein als auch als Wunsch verstanden werden, dass die Verstorbenen in einer anderen Welt wohlleben sollen; es sei an Rudolf Wackers Worte zu diesem Grußwort erinnert: «Kurz zusammengefasst dürfte der Ursprung unseres Grusswortes χαίρε somit in der Aufforderung an den Gastfreund gelegen haben, Geschenke — und d.h. vorwiegend Begrüßungs- oder Abschiedsgeschenke — freudig anzunehmen und zu geniessen. Dabei kamen erstens — entsprechend einer verbreiteten Vorstellung — auch Götter als Gäste in Frage; bekanntlich bittet man diese in den Gebeten jeweils auch explizit herzukommen, sowohl im Griechischen als auch im Vedischen. Zweitens dürften zwar als Geschenke ursprünglich Speise und Trank

²⁰ IK 18, 417 (IMT Kyz PropInseln 1377); IK 56, 216.

²¹ IK 60 I, 194, 232.

²² Masson 1994, 174-177.

²³ Robert 1965, 32 f.; Vgl. auch Balland 1981, 153.

²⁴ Für derartige Abkürzungen vgl. Avi-Yonah 1940, 110.

im Vordergrund gestanden haben, worauf auch die weiteren Verwandten unseres Verbuns, insbesondere diejenigen stärkeren Charakters, wie griechisch χάρις und χαροπός sowie Deutsch Gier, hinweisen. ... Dass sich diese konkrete Verwendung von χαίρει im Griechischen dann zu einem allgemeineren Wunsch nach freudig-lustvollem Wohlbefinden — unabhängig von einer Gabe — abschwächte und sich der alte Gebrauch schon in der epischen Sprache fast nur noch in der Gebetsprache feststellen lässt, ja dass χαίρει schliesslich zu einer weitgehend inhaltsleeren Grussfloskel absank, die man dem Bekannten auf der Strasse zur Begrüssung oder zum Abschied zuwerfen konnte, das ist das inflationäre semantische Schicksal fast aller Grusswörter».²⁵

Bibliographie

- | | |
|------------------------------------|---|
| AF | Archäologische Forschungen |
| Avi-Yonah 1940 | M. Avi-Yonah, Abbreviations in Greek Inscriptions (The Near East, 200 B.C. – A.D. 1100), Jerusalem 1940. |
| Balland 1981 | A. Balland, Fouilles de Xanthos VII. Inscriptions d'époque impériale du Létôon, Paris 1981. |
| Berger 1953 | A. Berger, Encyklopedic Dictionary of Roman Law (Transactions of the American Philosophical Society), New York 1953. |
| Boulvert 1970 | G. Boulvert, Esclaves et affranchis impériaux sous le Haut-Empire Romain, Neapel 1970. |
| Bresslau 1885 | H. Bresslau, Die Commentarii der römischen Kaiser und die Registerbücher der Päpste, ZRG 6, 1885, 242-260. |
| Christol – Drew-Bear 2005 | M. Christol, – Th. Drew-Bear, De Lepcis Magna à Aizanoi: Hesperus procurateur de Phrygie et l'administration des carrières de marbre, in: J. Desmulliez, Chr. Hoët-van Cauwenberghe (eds.), Le monde romain à travers l'épigraphie: méthodes et pratiques (Lille, 8–10 novembre 2001), Lille 2005, 189-216. |
| Dagron – Feissel 1987 | G. Dagron – D. Feissel, Inscriptions de Cilicie, Paris 1987. |
| Drew-Bear – Eck 1976 | Th. Drew-Bear – W. Eck, Kaiser-, Militär- und Steinbruchinschriften aus Phrygien, Chiron 6, 1976, 289-318. |
| Drew-Bear – Sacco 2007 | Th. Drew-Bear – G. Sacco, Epigrammi agonistici et notabili di Synnada, Annali di archeologia e storia antica (Dipartimento di studi del mondo classico e del Mediterraneo antico, Università degli Studi di Napoli («L'Orientale»)) N. S. 13-14, 2006-2007, 253-281. |
| Drew-Bear – Lubotsky – Üyümez 2008 | Th. Drew-Bear – A. Lubotsky – M. Üyümez, Three New Phrygian Inscriptions, Kadmos 47, 2008, 109-116. |
| Dickey 2004 | E. Dickey, The Greek Address System of the Roman Period and its Relationship to Latin, ClQ 54, 2004, 494-527. |
| Fant 1989 | J. C. Fant, Cavum antrum Phrygiae. The organization and operations of the Roman imperial marble quarries in Phrygia, Oxford 1989. |

²⁵ Wachter 1998, 74.

- Fejfer 2008 J. Fejfer, *Roman Portraits in Context* (Image & Context Volume 2), Berlin 2008.
- Haensch 1992 R. Haensch, *Das Statthalterarchiv*, ZRG 109, 1992, 209-317.
- Haensch 1995 R. Haensch, *A commentariis und commentariensis: Geschichte und Aufgaben eines Amtes im Spiegel seiner Titulaturen*, in: Y. Le Bohec (ed.), *La hiérarchie (Rangordnung) de l'armée romaine sous le Haut-Empire. Actes du Congrès de Lyon (15-18 septembre 1994)*, Paris 1995, 267-284.
- Haensch 1997 R. Haensch, *Capita Provinciarum. Statthaltersitze und Provinzialverwaltung in der römischen Kaiserzeit* (Kölner Forschungen Band 7), Mainz 1997.
- Haspels 1971 C. H. E. Haspels, *The Highlands of Phrygia. Sites and Monuments*, Volume I, Princeton University, Princeton 1971.
- Hirt 2010 A. M. Hirt, *Imperial Mines and Quarries in the Roman World*, Oxford 2010.
- Hirt 2013 A. M. Hirt, *The Encyclopedia of Ancient History IV*, 2013, 1690-1691.
- Hirzel 1927 R. Hirzel, *Der Name. Ein Beitrag zu seiner Geschichte im Altertum und besonders bei den Griechen* (Abh. der Sächs. Akad. der Wissenschaften, Phil.-Hist. Kl., 36 II), Leipzig 1927.
- Lochman 2003 T. Lochman, *Studien zu kaiserzeitlichen Grab- und Votivreliefs aus Phrygien*, Basel 2003.
- Masson 1987 O. Masson, *Noms grecs de femmes formés sur des participes* (Type Θάλλουσα), *Tyche* 2, 1987, 107-112 (= ders., *Onomastica Graeca Selecta* 2, Paris o.J., 587-592).
- Masson 1994 O. Masson, *Nouvelles notes d'anthroponymie grecque. 5. Baucis et Philémon*, *ZPE* 102, 1994, 174-177.
- Niewöhner 2013 P. Niewöhner, *Phrygian marble and stonemasonry as markers of regional distinctiveness in Late Antiquity*. in: P. Thonemann (Hrsg.), *Roman Phrygia: Culture and Society*, Cambridge 2013, 215-248.
- Oulhen 2010 J. Oulhen, *ΗΡΟΠΥΘΟΣ. Une pousse printanière pour Elaine Matthews?*, in: R. W. V. Catling – F. Marchand, *Onomatologos. Studies in Greek Personal Names presented to E. Matthews*, Oxford 2010, 628-645.
- Pfuhl – Möbius 1977 E. Pfuhl – H. Möbius, *Die Ostgriechischen Grabreliefs I*, Mainz am Rhein 1977.
- Premmerstein 1900 A. von Premmerstein, *RE IV 1*, 1900, s.v. *a commentariis*, 759-768.
- Robert 1965 L. Robert, *Hellenica XIII: D'Aphrodisias à la Lycaonie*, Paris 1965.
- Thonemann 2011 P. Thonemann, *The Maeander Valley: A Historical Geography from Antiquity to Byzantium*, Cambridge 2011.

Two New Roman Inscriptions from the Museum of Afyonkarahisar

Summary

In this article, two new inscribed funerary steles of the Imperial period, which are today exhibited in the garden of the archaeological museum of Afyonkarahisar, are introduced. The steles are of marble and are similar to each other. On stele No. 1 is carved the bust of a child (No. 1) and a relief of a woman is carved on No. 2. The inscriptions are carved beneath these reliefs. Stele No.1 was found at Synnada and is very well preserved. It is the gravestone of Athenion, who died aged eight. His father worked in the office of *a commentariis* as a slave of the Emperor. The imperial estates were usually managed by imperial slaves or freedmen with the title of procurator. There were marble quarries operated in behalf of the Emperor at Dokimeion near Synnada. The procurator and his office, responsible for financial affairs, resided at Synnada. This financial affairs and controls were fulfilled by imperial slaves and freedmen working in the office of *a commentariis*. The reason for the slave Athenion's presence in Synnada was most probably associated with the marble quarrying at the quarries belonging to the emperor. Stele No. 2 is the gravestone of Philemon, Elpis and Athenion. There is a relief of a woman carved in the middle of the stele, but the upper half of the relief is broken. The translations of these two inscriptions are as follow:

No. 1: *Athenion, slave of the emperor, a commentariis, and Thallousa (erected this stele) for the sweetest Athenion, the departed, in his memory.*

No. 2. *Flavia Primilla (erected this stele) for her husband Philemon, his daughter Flavia Elpis and his cousin Athenion. Farewell!*

Keywords: Phrygia; *a commentariis*; funerary inscriptions; stele; relief.